

ICH KANN NICHT SEHEN, WAS DU SAGST.

Einige von euch kennen mich schon und wir sind uns bestimmt mal bei einer Fortbildung mit meiner Schriftdolmetscherin Sandra begegnet. Im Sommer arbeite ich seit 11 Jahren bei der Stiftung Kindergärten Finkenau. Mein besonderes Merkmal: **ich bin schwerhörig.**

Mir ist es wichtig, diese Zeilen zu schreiben, denn vielen Leuten ist es nicht bewusst: Mit der Corona-Zeit und der Maskenpflicht ist es besonders schwer und problematisch für gehörlose und schwerhörige Menschen zu kommunizieren, denn die Masken beschränken die Kommunikation.

Gehörlose, die im Alltag die Gebärdensprache benutzen, haben Schwierigkeiten einen Gesprächspartner mit Maske zu verstehen, denn zusätzlich zu den Handbewegungen besteht ein Teil der Gebärdensprache aus Gesichtsmimik und Mundbild.

Mit meiner Hörschädigung kann ich mit Hilfe von Hörgeräten hören, aber ich muss immer von den Lippen ablesen, um meinen Gesprächspartner zu verstehen. Die Verständigung mit anderen im öffentlichen Raum ist jetzt noch schwieriger geworden, denn es ist unmöglich mit der Maske die Gesichtsausdrücke zu erkennen und die Lippen zu lesen. Ich kann nicht sehen, was die Menschen sagen und auf welche Art sie sich ausdrücken (sind sie gestresst, fröhlich, traurig, ungeduldig ...). Alle Eltern wissen schon über meine Hörschädigung Bescheid, aber um stressige und unangenehme Situationen zu vermeiden, haben wir die Eltern in der Kita von der Schwierigkeit informiert und mit Abstand dürfen sie dann die Maske hinunterziehen. Und wenn es gar nicht geht, hole ich dann lieber einen Kollegen oder eine Kollegin, um mir zu helfen. Im Alltag beim Bäcker oder bei der Post muss ich es jetzt immer im Voraus sagen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Kleine Tipps für euch: Was uns hilft, ist die Maske kurz runter zu ziehen, auf einen Zettel schreiben oder die Hände benutzen. Lauter reden hilft in dem Fall gar nicht.

Es gibt inzwischen Schutzmasken mit einem Mittelteil aus transparentem Kunststoff, damit der Mund sichtbar ist. Was ich mir wünsche ist, dass ganz viele Menschen informiert sind und dass im öffentlichen Raum möglichst viele Menschen Mundschutzmasken mit Sichtfenstern oder Gesichtsvisiere tragen. Aber hoffentlich wird diese Zeit bald enden und wir können wieder unser schönes Lächeln zeigen!

**Eure Erzieherin Brigitte
aus der Kita Flohkiste**

